

Inhalt

Plädoyer für Menschenanstand	13
I. Krise der Weltwirtschaft: Globalisierung im Zwielficht	19
1. Die Globalisierung war unvermeidbar	21
<i>Übergang von der National- zur Globalökonomie</i>	21
<i>Neue wirtschaftlich-politische Machtverteilung</i>	22
2. Die Globalisierung erwies sich als ambivalent	24
<i>Neue Chancen: billiger, effektiver, innovativer, wohlstandsmehrend</i>	24
<i>Neue Risiken: menschenrechtsverachtend, ausbeuterisch, umweltzerstörend</i>	25
3. Die Globalisierung bleibt unberechenbar	28
<i>Unsichere Prognosen</i>	29
<i>Unvorhersehbare politisch-wirtschaftliche Entwicklungen</i>	30
4. Die Globalisierung ist steuerbar	31
<i>Internationale Regulierungen dringend notwendig</i>	32
<i>Globalisierung auch des Ethos erforderlich</i>	34
5. Welches wirtschaftspolitische Konzept?	37
<i>Keine Rückkehr zum Manchester-Liberalismus</i>	37
<i>Keine Rückkehr zur sozialistischen Planwirtschaft</i>	38
<i>Marktwirtschaft – aber welche?</i>	39
II. Marktwirtschaft pur?	42
1. Der ökonomische Ultraliberalismus	42
<i>Vorkämpfer des Ultraliberalismus: L. v. Mises,</i>	
<i>F. A. v. Hayek</i>	43
<i>Vorkämpfer des Sozialstaates: John Maynard Keynes</i>	45

<i>Der Inspirator von Reagonomics und Thatcherismus:</i>	
<i>Milton Friedman</i>	46
<i>Freier Markt und eingeschränkter Staat</i>	48
2. Rückfragen: Domestizierung des Ethos durch die Ökonomie?	50
<i>Meint Freiheit des Einzelnen Willkür?</i>	51
<i>Besteht das Ethos der Wirtschaft in Profitsteigerung?</i>	53
<i>Libérale Marktwirtschaft – einfach Naturgesetz?</i>	54
<i>Adam Smith: klassische Nationalökonomie – kein</i>	
<i>»Anything-goes-capitalism«</i>	57
<i>Bedenkenswerte Gegenthesen</i>	60
<i>Ein alternatives Konzept zur Marktwirtschaft pur?</i>	62
III. Marktwirtschaft sozial?	65
1. Weder sozialistisch noch kapitalistisch	65
<i>Der soziale Liberalismus: Ludwig Erhard</i>	66
<i>Der Erfolg der sozialverpflichteten Marktwirtschaft</i>	68
<i>Libérale Ordnungstheorie und Ordnungspolitik:</i>	
<i>W. Eucken, W. Röpke</i>	70
<i>Freier Markt mit sozialem Ausgleich</i>	72
<i>Realistische Voraussetzungen: Konfliktbewältigung durch Konsens</i>	73
2. Rückfragen: die neuen Herausforderungen	75
<i>Krise der Sozialen Marktwirtschaft</i>	75
<i>Protestbewegungen gegen die Restaurationspolitik</i>	76
<i>Die ökologische Herausforderung</i>	79
<i>Die ethische Herausforderung</i>	80
<i>Sozialstaat umbauen</i>	82
<i>Thesen zur Rückbesinnung</i>	83

IV. Wege aus der Krise?	87
1. Krise der Verantwortlichkeiten	88
<i>Drei Komplexe des Versagens: Märkte, Institutionen und Moral</i>	88
<i>Fehlende ethische Rahmenordnung</i>	90
2. Irrwege	92
<i>Aufstieg und Fall der »Theorie des rationalen Marktes«</i>	92
<i>»New Economics«</i>	95
<i>Bubble-Ökonomie</i>	97
<i>Ein Zentralbanker auf dem Irrweg</i>	99
3. Irrläufer	101
<i>Irrational handelnde Akteure</i>	101
<i>Irrationale Motivationen</i>	103
<i>Finanzmathematiker mit Tunnelblick</i>	104
<i>Neuorientierung gefordert</i>	107
<i>Lügner und Betrüger</i>	110
4. Neuordnung des Weltfinanzsystems überfällig	113
<i>Ein ungeregelter Finanzmarkt gefährdet das Weltfinanzsystem</i>	113
<i>Kein weiteres Hinausschieben einer grundlegenden Reform</i>	114
<i>Das Weltfinanzsystem am Abgrund</i>	116
<i>Die sieben Köpfe des Finanzmonsters</i>	119
<i>Uneinsichtige Banker?</i>	122
V. Wirtschaften aus Verantwortung	125
1. Verantwortungsvolles und verantwortungsloses Wirtschaften	126
<i>Verantwortung für Mitwelt, Umwelt und Nachwelt</i>	126
<i>Weltverantwortung und Selbstverantwortung</i>	127
<i>Profitgier – ein systemisches Problem</i>	129

<i>Institutionalisierte Gier: das Wallstreet-Casino</i>	132
<i>Institutionalisierte Lüge: Griechenland im Euroland</i>	137
<i>Markt ohne Moral?</i>	142
2. Globale Marktwirtschaft erfordert ein globales Ethos	146
<i>Homo sapiens – Homo oeconomicus?</i>	147
<i>Das europäische Gesellschaftsmodell im Zerfall?</i>	149
<i>Menschlichkeit – kein Gegensatz zu Wirtschaftlichkeit</i>	150
<i>Marktwirtschaft – kein Selbstzweck, sondern Dienst am Menschen</i>	153
<i>Primat des Ethos gegenüber Ökonomie und Politik</i>	156
<i>Wirtschaftliche Rationalität und ethische Verantwortung gehören zusammen</i>	159
3. Umriss eines neuen Paradigmas des Wirtschaftsethos	160
<i>Ethische Konstanten und Variablen</i>	160
<i>Zur ethischen Beurteilung des Geldwesens in Judentum, Christentum und Islam</i>	162
<i>Keine unökonomische Gesinnungsethik von Ideal-Ökonomen</i>	167
<i>Keine gesinnungslose Erfolgsethik von Real-Ökonomen</i>	170
<i>Ethisch verantwortetes Wirtschaften: Reform des internationalen Währungssystems</i>	173
<i>Beginn einer Finanzreform</i>	176
<i>Ist das Schlimmste schon überstanden?</i>	177
<i>Die ökosoziale Dimension</i>	180
<i>Nicht nur eine Kleingruppenmoral</i>	183
VI. Ethos für Führungskräfte	187
1. Unanständiges Wirtschaften	187
<i>Manager in Misskredit</i>	188
<i>Der größte Finanzbetrüger aller Zeiten</i>	192
<i>Die Nutznießer des Systems</i>	194

<i>Eine neue Kultur des Anstands</i>	196
2. Verdienen die Manager, was sie verdienen?	198
<i>Viele verdienen (mehr), (als) was sie verdienen</i>	198
<i>Manager – nicht Eigentümer, sondern Treuhänder</i>	199
<i>Unverantwortliches Spiel mit fremdem Geld</i>	201
<i>Welcher Maßstab für Managervergütungen?</i>	203
3. Ethos – ein Mehrwert für Führungskräfte	205
<i>Woher die Führungsstärke?</i>	206
<i>Keine Unternehmenskultur ohne Persönlichkeitskultur</i>	208
<i>Unternehmensberatung: Machiavelli für Manager?</i>	209
<i>Machthungrige, Vaterfiguren und Institutionsorientierte</i>	214
4. Hat das Ethos in der Wirtschaft eine Chance?	215
<i>Jenseits von Gut und Böse?</i>	215
<i>Woher das Gute? Biologische und soziokulturelle Faktoren</i>	218
<i>Die fünf C der wahren und der falschen Religion</i>	220
<i>Wer ist eine große Unternehmerpersönlichkeit?</i>	222
<i>Ethische Kompetenz</i>	224
5. Anständiges Wirtschaften	226
<i>Die Krise – ein Warnschuss</i>	227
<i>Menschen, nicht Institutionen sind moralische Akteure</i>	230
<i>»Integrity«, nicht nur »Compliance«</i>	231
<i>Risiken unanständiger Geschäftsführung</i>	233
<i>Chancen anständiger Geschäftsführung</i>	235
<i>Wirtschaftsprüfung und Selbstprüfung</i>	237
VII. Für die Menschheit ein Ethos der Menschlichkeit	239
1. Kulturübergreifende Normen	239
<i>»Asiatische« Werte gegen »westliche« Werte?</i>	240
<i>Menschenrechte – Menschenpflichten</i>	242

<i>Säkulare Werte gegen religiöse Werte?</i>	244
<i>Wertschätzung auch der Werte anderer</i>	249
<i>Was hält die moderne Gesellschaft zusammen?</i>	251
2. Ein Menschheitsethos	253
<i>Werte, Maßstäbe und Haltungen</i>	254
<i>Vier Imperative der Menschlichkeit</i>	256
<i>Weltethische Kernnormen: Humanität und Gegenseitigkeit</i>	258
<i>Ethische Normen – philosophisch begründet</i>	260
3. Eine ethisch fundierte Weltordnungspolitik	263
<i>Ansätze zu einem internationalen Ethos</i>	264
<i>Einwürfe der Skeptiker und Schwarzseher</i>	267
<i>Dokumentation – Proklamation – Realisation</i>	269
<i>Globale Werte – das Kernstück einer Weltordnungspolitik</i>	271
<i>Ein globales Bürgerethos mit Rechten und Pflichten</i>	273
4. Eine globale Charta der Zivilgesellschaft	276
<i>Entwicklung, nicht nur ökonomisches Wachstum</i>	277
<i>Ein globales Ethos: warum und woher?</i>	279
<i>Rückfragen bezüglich der Religionen</i>	281
<i>Koalition von Glaubenden und Nichtglaubenden</i>	282
<i>Humanität – Kern des globalen Ethos</i>	285
<i>Verpflichtung auf Gerechtigkeit und Solidarität</i>	286
VIII. Warum ein Manifest für ein Globales Wirtschaftsethos?	288
1. Was ist das Eigentümliche des Manifests für ein Globales Wirtschaftsethos?	290
<i>Historische Autorität: kein Zufallsprodukt des Zeitgeistes</i>	292
<i>Interkulturelle Gültigkeit: keine provinzielle Initiative</i>	292
<i>Gelebte Humanität: keine humanistische Theorie</i>	293
<i>Auf der Linie des UN Global Compact</i>	293

2. Globales Wirtschaftsethos als transkulturelles Management (Josef Wieland)	296
<i>Die Notwendigkeit eines solchen Manifests</i>	296
<i>Grundprinzip: Humanität</i>	296
<i>Das gemeinsame Band transkultureller Werte</i>	298
<i>Die Werte sind auf transkultureller Ebene einzuüben</i>	298
<i>Charakteristika des Manifests</i>	299
3. Unternehmerische Verantwortung im Licht der Erwartungen moderner Gesellschaften (Klaus Leisinger)	300
<i>Keinen Schaden anrichten – das Richtige tun</i>	300
<i>Vertrauenskrise in die Integrität von Menschen und Institutionen</i>	301
<i>Die Praxis der Auswahlprozesse im Unternehmen</i>	302
<i>Ethikausbildung mit Fallstudien</i>	303
<i>Zur Unterscheidung von »cleverem« und unethischem Verhalten</i>	303
4. Das Manifest »Globales Wirtschaftsethos – Konsequenzen für die Weltwirtschaft«	304
<i>Präambel</i>	304
I. Das Prinzip der Humanität	306
II. Grundwerte für globales Wirtschaften	308
<i>Grundwerte Gewaltlosigkeit und Achtung vor dem Leben</i>	308
<i>Grundwerte Gerechtigkeit und Solidarität</i>	309
<i>Grundwerte Wahrhaftigkeit und Toleranz</i>	311
<i>Grundwerte gegenseitige Achtung und Partnerschaft</i>	312
<i>Schluss</i>	313
<i>Erstunterzeichner</i>	314
Anmerkungen	316
Dankeswort	341